

senioren ortenau aktuell

Mitteilungsblatt des Kreissenioresrates
im Ortenaukreis

Nr. 85 | Ausgabe August 2020



Meißenheim Gemeinde im Ried

Meißenheim ist eine liebens- und lebenswerte Gemeinde zwischen Schwarzwald und Vogesen, unmittelbar am schönen Rhein gelegen. Über Jahrhunderte war der alte Vater Rhein nicht nur Lebensquell, sondern auch Sorgenkind für die Dorfbewohner, da er alljährlich Hochwasser und damit Lebensgefahr brachte.

Heute ist der Rhein gezähmt und wir können vor Ort die wunderschönen Rheinauen genießen und dort Natur pur erleben. Urwaldähnliche und urige Waldbereiche wechseln sich ab mit offenen Auen und bieten dem Besucher zu jeder Jahreszeit faszinierende Eindrücke der heimischen Natur.

Diese Natur wird in Meißenheim auch gerne von den unzähligen Pferdefreunden genossen. Sei es auf den Geländestrecken, bei der Dressur oder auf der Waldrennbahn. Die Pferderennen ziehen Wettbegeisterte aus Nah und Fern an, um auf's



richtige Pferd zu setzen und um damit in Meißenheim das große Los zu ziehen.

Aber auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist Meißenheim und die nähere Umgebung sehr gut zu erkunden. Gut ausgebaute Fuß- und Radwege bieten für jeden das Richtige. Vor allem der Schnakenpfad schlängelt sich durch die Rheinauen und lässt dem Naturfreund keine Wünsche offen. Nähere Informationen zu unseren Rad- und Wanderwegen finden Sie unter www.Meissenheim.de.

Darüber hinaus bieten Meißenheim und Kürzell zahlreiche sehr gut erhaltene Fachwerkhäuser, die einen Bummel durch die Dorfstraßen lohnenswert machen. Auch historische Gebäude, wie die alte Schule in Kürzell (siehe Bild), die 1876 erbaut worden ist und nach einer Kernsanierung 2015 und Umnutzung zu Wohnzwecken, noch heute einen historischen Mittelpunkt des Ortsteils Kürzell darstellt.



Geschichte

Im Jahr 2017 wurde in Meißenheim das 750-jährige Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung gefeiert. Die ersten Spuren menschlicher Siedlungen gehen jedoch bis in die Jungsteinzeit vor rund 5000 Jahren zurück. Zwischen 1267, erste urkundliche Erwähnung im Schenkungsbrief Walter I. von Geroldseck, bis im Jahr 1805, Wechsel in den Besitz Badens, stand Meißenheim über mehrere Jahrhunderte unter der Herrschaft des Adels der Wurmser zu Vendenheim und war damit linksrheinisch in Richtung Straßburg ausgerichtet.

Leben und Arbeiten

Meißenheim mit dem Ortsteil Kürzell ist eine Wohn- und Wohlfühlgemeinde. Die Gemeinde Meißenheim hat in privater wie auch beruflicher Hinsicht gute infrastrukturelle Voraussetzungen. Etliche angesiedelte Gewerbebetriebe bieten eine Vielzahl qualifizierter Arbeitsplätze vor Ort an. Mit drei Kindergärten, Grundschule, Verlässliche Grundschule, Kinder- und Jugendbetreuung können wir ein Rund-um-Versorgungspaket für unsere Kinder und Jugendlichen anbieten. Auch setzt sich das Bündnis für Familien und Senioren





für die unterschiedlichsten Belange aller Bürger, vom Jüngsten bis zum Ältesten, ein. Besonders unsere Seniorenwerkstatt erfreut sich bei den älteren Mitbürgern großer Beliebtheit. Nicht nur wegen den durchgeführten Kleinreparaturen, sondern gerade auch wegen der parallel zu den Reparaturen geführten Gespräche und sozialen Kontakte. Gerne bedanken sich die Senioren auch mal mit Kaffee und Kuchen beim Helfer-Team.

Ein pulsierendes und abwechslungsreiches Vereinsleben runden das Angebot ab. In Meißenheim und Kürzell bieten mehr als 40 Vereine eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten für Jung und Alt an. Gerade der Pferdesport wird in der Gemeinde groß geschrieben. In den vergangenen Jahren fanden nationale und internationale Großveranstaltungen, wie Deutsche oder Europameisterschaften für Vierspanner, statt. Meißenheim wurde unter anderem von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung auch als „Pferdefreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet.

Wer mehr Rummel sucht, der wird im nur wenige Autominuten entfernten Rust im Europa-Park fündig.

Sehenswertes

Zu den Schmuckstücken der Gemeinde zählt zweifelsohne die 1766 erbaute Barockkirche „Deo triuni“, deren



prachtvolles Innenleben für eine evangelische Kirche untypisch und daher sehenswert ist. Prächtiger Stuckmarmor und die in Gold gefassten Kanzel und Altar bieten Anlass zum Staunen.

Die von Johann-Andreas-Silbermann im Jahre 1776 fertiggestellte „Silbermann-Orgel“ soll zu den wertvollsten Orgeln weltweit gehören. Über das Jahr hinweg werden immer wieder Konzerte weltberühmter Komponisten gegeben.

Zu den sehenswertesten und anziehendsten Punkten des Rieddarfes Meißenheim gehört das »Friederike-Brion-Grab« an der Rückseite der evangelischen Barockkirche. Die aus dem elsässischen Sessenheim stammende Pfarrerstochter Friederike Brion war nicht nur »die hilfsbereite Tante«, wie sie von den Bewohnern des Dorfes Meißenheim genannt wurde, sondern auch Johann Wolfgang von Goethes Jugendliebe, die im Jahr 1813 hier ihre letzte Ruhestätte fand.

Obwohl Friederike Brion erst »nach ihrer Zeit mit Goethe« aus dem elsässischen Sessenheim im Jahre 1805 nach Meißenheim kam, machte diese Liaison, dokumentiert durch zahlreiche ihr zugeordnete Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe aus dessen Straßburger Zeit, Friederike in aller Welt bekannt. Die schön geschmückte Grabstätte hinter der Meißenheimer Kirche erinnert bis heute an ihre Zeit in Meißenheim.



Johann Georg Pfaff (1769 – 1840) übernahm 1789 mit seiner Frau Katharina Sandhaas das Gasthaus Kreuz in Kürzell und war als Gastwirt sehr erfolgreich. „Bauernschlau, tapfer und listenreich“, so wird Johann Georg Pfaff beschrieben, der sich von April bis September des Jahres 1797 im sogenannten „Zweiten Koalitionskrieg“ mit List und Tücke gegen die damals immer wieder einfallenden und plündernden französischen Soldaten stellte. Seinem Mut und Ideenreichtum haben es Kürzell und die Nachbardörfer zu verdanken, dass sie lange Zeit von Plünderungen und anderen Gewalttaten verschont blieben, während andere Orte immer wieder teilweise auf brutalste Weise ausgeraubt und die Häuser niedergebrannt wurden. Die Bewoh-

ner hatten unter den furchtbarsten Repressalien zu leiden. Aber nicht nur historisch hat Meißenheim viel zu bieten. Man ist in der Moderne angekommen, was sich unverkennbar an dem futuristischen Rathaus am Ortsrand erkennen lässt. Das Gebäude, von Architekt Jürgen Grossmann ursprünglich für die Verwaltung eines Metallbearbeitungsunternehmens geplant, wurde nach der Insolvenz des Unternehmens von der Gemeinde Meißenheim gekauft und nach kleineren Umbauarbeiten konnte die Verwaltung in das neue Rathaus einziehen. Kommen Sie nach Meißenheim, besuchen Sie uns, wir und unsere Gastronomie oder der WoMo-Park Ortenau (www.womoparkortenau.de), freuen sich auf Sie!



Der
 Kreisseniorerrat
 bedankt sich
 bei
 allen Inserenten,
 die mit ihren
 Anzeigen
 die
 kostenlose
 Ausgabe
 dieses
 Mitteilungs-
 blattes
 ermöglichen!

Hallo Nachbarn!

Ich habe mich hier gut eingelebt, meine Mitbewohner sind alle sehr nett und das Essen ist super! Die Pflegekräfte kümmern sich rührend um uns alle und wir unternehmen viel gemeinsam. Ich suche noch Mitbewohner und Mitbewohnerinnen – kommt mich doch einfach mal besuchen und schaut es euch an! Aber ruft vorher an, denn wir sind oft unterwegs zu Ausflügen: 0781 - 9705 - 1234

Jetzt informieren.

Ambulant betreute
 Wohngemeinschaften
 für Menschen mit Pflegebedarf

0 781/9705 1234
 77654 Offenburg . 77799 Ortenberg . 77749 Hohberg-Hofweier
www.seniorenwohnen-ortenau.de

Auf ein Wort



**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,**

was haben wir für Wochen erlebt. Eine lange Zeit zwischen Ängsten, Bangen und Hoffen. Man wollte und konnte es auch nicht glauben, dass ein einziges Virus fast die ganze Welt zum Stillstand bringen kann. Wir alle mussten teilweise starke

Einschränkungen hinnehmen. Das disziplinierte Verhalten der meisten Menschen sorgte aber Gott sei Dank dafür, dass wir zwischenzeitlich viele Erleichterungen erfahren konnten.

Wie haben wir doch plötzlich gemerkt, was unsere herrliche Natur in solchen Zeiten für Abwechslung sorgen kann. Viele haben in den letzten Wochen diese Gelegenheit genutzt und es hat sicher allen gut getan. Und was nachhaltig auffällt, vieles ist menschlicher geworden. Man achtet wieder mehr seine Mitmenschen, jetzt bietet sich zudem wieder ausreichend Gelegenheit für ein ausgiebiges Schwätzle. Hoffen wir alle, dass auch die Programme für Senioren bald wieder angeboten werden und die Türen der Seniorenbegegnungsstätten für Alle offen stehen.

Bleiben Sie gesund. Halten Sie sich weiterhin an bestimmte Regeln, wie Abstand halten und wo erforderlich Mund- und Nasenschutzmaske anziehen. Es tut uns allen gegenseitig gut.

Genießen Sie die jetzigen Sommer- und dann folgenden Herbstmonate.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen viele Sonnenstunden zu jeder Gelegenheit.

*Ihr
Reinhold Heppner
Redaktionsleiter*

Senioren-Mit-Mach-Tag des Seniorenrates Rheinau

Anfang März (knapp vor den coronabedingten Einschränkungen) fand in Rheinau der erste Senioren-Mit-Mach-Tag statt. Neben viel Bewegung, abwechslungsreicher Ernährung, geistig-musischer Aktivitäten gab es an diesem Nachmittag auch viele soziale Kontakte.

An verschiedenen Ständen konnten sich die Senioren/innen über das vielfältige Angebot der Stadt informieren. Angefangen vom RufAuto über den Aktivierenden Hausbesuch des DRK, verschiedenen Aktionen der Verkehrswacht, Sozialangelegenheiten durch den Vdk, Gedächtnistraining, Walking mit dem Sportverein Freistett sowie der Seniorengymnastik mit dem Turnerbund Freistett war für jeden etwas dabei.

Bereichert wurde der Nachmittag durch Tänze der Kreistanzgruppe Ma Navu, die auch zum Mitmachen aufforderte sowie dem Kabarettist Heinz Wendling der mit seinem humorigen Hanauerdialekt die Lachmuskeln in Bewegung brachte.

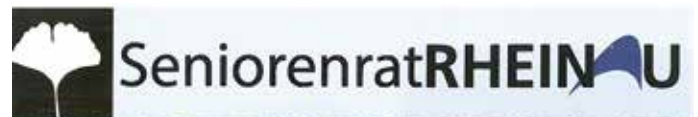
Die Freistetter Landfrauen verwöhnten die Besucher mit feinem Kuchen und Kaffee und die Firma Fruchtsaft-Zimmer stillte den Durst mit 40 verschiedenen vitaminreichen Säften.

Den Programmabschluss übernahm Helmut Mink, der ehemalige Sprecher des Seniorenrates Rheinau, der mit vielen Liedern zum Mitsingen einlud.

An einem Infostand wurden auch verschiedene Broschüren für Senioren ausgelegt.

Auch die überarbeitete Broschüre des Seniorenrates „Für alle Senioren, Angebote in unserer Stadt“ in der alle Angebote für Senioren zu finden sind wurde druckfrisch ausgelegt und gerne mitgenommen.

Alexandra Schneble-Schutter, Stadt Rheinau



**Für alle Senioren
Angebote in unserer Stadt**



Bernd Bitsch

77963 Schwanau-Allmannsweiler,
Ölerweg 6

Büro

Allmannsweiler Hauptstr. 28,
Tel. 0 78 24 / 33 80

**Häuslicher Krankenpflege- und
Sozialdienst**

**Wir betreuen Sie in Schwanau, Friesenheim,
Meißenheim, Neuried,
Kappel-Grafenhausen und Rust**

Gegenseitiges Geben und Nehmen

Senior Service für ausländische Studierende der Hochschule Offenburg/Gengenbach

Im Jahre 2001 von der Hochschule und der Stadt Offenburg ins Leben gerufen, hat sich der Senior Service, ein Angebot des Seniorenbüros der Stadt Offenburg, zu einem erfolgreichen Integrationsprojekt für ausländische Studierende entwickelt. Wenn Oberbürgermeister Marco Steffens die Studienanfänger am 30. September im Rahmen des Weinfestes auf dem Marktplatz begrüßt, wird er auch wieder auf diesen besonderen Service hinweisen.

Rund 70 Seniorinnen und Senioren bieten ausländischen Studierenden an, Offenburg und die Ortenau sowie die deutsche Kultur kennenzulernen, damit sie sich an ihrem neuen Studienort schnell wohl und unterstützt fühlen. Immer an den Bedürfnissen der ausländischen Studierenden orientiert, hat sich über die Jahre hinweg ein Programm mit verschiedenen Angeboten entwickelt. Dazu gehören unter anderem eine Stadtführung mit den wichtigsten Anlaufstellen für die Neuankömmlinge, ein Kaffeeklatsch zum gegenseitigen Kennenlernen, ein Kommunikationskurs, bei dem nur Deutsch gesprochen wird, sowie eine Weinbergwanderung und gemeinsames Minigolf spielen.

„Ein Highlight ist wieder unser internationaler Abend am 21. November in der Hochschule, wo die ausländischen Studierenden ihre Länder präsentieren mit anschließendem Essensangebot aus 45 Nationalitäten“, freut sich Projektleiter Franz Roser. Dazu

seien auch alle Offenburgerinnen und Offenburger herzlich eingeladen.

Zu dem umfangreichen Programmangebot gehören auch das Organisieren von Fahrrädern sowie Fahrradfahren und Schwimmen lernen. Bei allen Aktionen werde Deutsch gesprochen, Englisch werde nur als Brückensprache eingesetzt, erklärt Roser, so dass auch Senioren, die kein Englisch sprechen sich gerne beim Senior Service engagieren können. „Neu in diesem Jahr ist das Angebot eines Kochkurses, in dem deutsche und badische Gerichte zubereitet werden“, verrät der Projektleiter. Mittlerweile komme man auf 19 Veranstaltungen, ohne die privaten Unternehmungen der einzelnen Ehrenamtlichen mit ihren Studierenden.

Aus den anfänglichen Begleitungen werden nicht selten gute Freundschaften, weiß Roser, aus seiner neunjährigen Projektleitung zu berichten. „Ich war bereits auf Hochzeiten in Indien und Uganda eingeladen.“ Die ehrenamtlich Engagierten im Senior Service sehen ihre Tätigkeit als ein gegenseitiges Geben und Nehmen: „Die Studenten halten uns jung. Hier spricht kein Mensch über Krankheiten“, erklärt er ausgenzwinkernd.

Wer Interesse hat, sich beim Senior Service zu engagieren, kann sich an Projektleiter Franz Roser, Telefon 0781/56158, E-Mail: roserfranz@arcor.de, wenden

Pflege allein genügt nicht.

Wir beraten und betreuen Sie ganz individuell, denn wir haben das Herz am rechten Fleck.



PFLEGE IST HERZENSSACHE!

Betreuen. Pflegen. Rehabilitieren.

- › Pflege & Wohnen in Offenburg: Paul-Gerhardt-Haus, Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Wichern-Haus
- › Pflege & Wohnen in Baden-Baden: Haus Elia, Pflegeheim Steinbach
- › Klinik für Geriatrie Rehabilitation
- › Senioren-Service-Wohnen

Zuhause unterstützen.

- › Ambulante Pflege und Betreuung in Offenburg und Baden-Baden
- › Rufbereitschaft
- › Tagespflege in Offenburg und Bohlsbach
- › Alltags- und Haushaltshilfe
- › Essen auf Rädern: Zuhause genießen



Paul-Gerhardt-Werk e.V. · Diakonie Mittelbaden gGmbH
Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 www.pgw-og.de



Seniorenwerk Haslach

Närrischer Mittwoch



Ein volles Haus, ein tolles närrisches Programm und ein fröhliches Publikum prägten auch in diesem Jahr den „Närrischen Mittwoch“ beim Seniorenwerk im Bürgerhaus. Alle Plätze waren rasch belegt, sodass noch schnell weitere Sitzgelegenheiten beschafft werden mussten.

Bunt in allen Bereichen präsentierten sich dann die närrischen Akteure und mit jedem Auftritt stieg bei den Besuchern die Stimmung. Immer viel Beifall gibt es immer für die Klepperleskinder der Narrenzunft, so auch in diesem Jahr. Ihr Repertoire reichte von altbekannten Haslacher Fastnachtliedern bis hin zu einem gekonnt „geklepperten“ Pippi-Langstrumpf-Auftritt. Mit ihrem Schnurrprogramm vom vergangenen Sonntag traten die Waschmänner (Volker Abt und Herbert Rittershofer) auf, wobei sein Beharren auf des Weckle-Weg-Recht von „King Käs vun de Hofstetter Stroß“ und Rainer Gutmanns Falschbuchung des Skiurlaubs am meisten Heiterkeit hervorrief. Ferdinand Holzer war wieder in die Rolle des „Lückenfüllers“ geschlüpft und gab das Schnurrlied „Das kommt vom Rudern“ zu Gehör.

Viel Spaß bereitete dem Publikum Antje Hettich mit ihrem Soloauftritt „Freizeitourist in Hasle“ und ihren Erlebnissen mit „Burgers Badwaagen-Probleme“ und Ritters „brennender Mülleimer“.

Als närrische Seniorenbeauftragte der Stadt hatte Tatjana Schwendemann ihren Auftritt unter das Motto „Was macht man in Haslach mit Senioren“ gestellt.

Das Meiden eines Besuchs vieler Haslacher Senioren bei Veranstaltungen des Seniorenwerks habe für sie sicherlich bei Manchen mit der Angst vom älter werden zu tun. Auch beklagte sie sich über das Fehlen der Männer beim „Tanzen im Sitzen“, als „Männerersatz“ nehme man sich jetzt einfach Stühle.

Musikalisch gestaltet wurde der Nachmittag mit einem rund 3-stündigen Programm von Walter Bühler (Keyboard und Gesang) und Günther Stöhr, der nicht nur gekonnt durch das Programm führte, sondern auch mit seinem Saxophon spielte er den musikalischen Part.

Wie es für Fastnacht dazu gehört gab es eine leckere Narrensuppe und wer wollte, konnte leckeren selbstgebackenen Kuchen genießen.

Traditionsgemäß bildete das „Komm Karlinchen, komm“ mit allen Originalstrophen, vorgetragen von Günther Stöhr, den Abschluss eines tollen närrischen Nachmittages.

23. Haslacher Cegoturnier

Erfolgreich verlief am Sonntag das 23. Haslacher Cegoturnier im Bürgerhaus, das vom Seniorenwerk organisiert wurde. 74 Teilnehmer aus dem gesamten Ortenaukreis und aus dem benachbarten Elztal nahmen daran teil.

Benjamin Heitzmann aus Oberwolfach landete einen überragenden Sieg mit 281 Gutpunkten. Gleich zwei Cegospieler belegten punktgleich mit 171 Gutpunkten den 2. Platz, dies waren Franz Hummel (Haslach) und Rainer Fies (Oberkirch). Wie knapp das Rennen um die vorderen Plätze verlief, zeigte sich auch darin, dass auf dem 4. Platz mit Helmut Decker (Urloffen) und Josef Schmidt (Prinzbach) und jeweils 105 Gutpunkten zwei Spieler landeten. Der Stadtehrenpreis ging an Theo Oberle (Hausach). Gespielt wurde in 2 Durchgängen mit jeweils 21 Spiele. Zur Halbzeit lag Rolf Sonntag (Haslach) mit 150 Gutpunkten deutlich in Führung, es folgten Franz Hummel (Haslach) mit 94 und Josef Schmidt (Prinzbach) mit 93 Gutpunkten. Während die beiden Letzteren sich im 2. Durchgang behaupten konnten, verließ Rolf Sonntag das Kartenglück und landete letztlich auf dem 16. Platz.

Was auffiel war, dass sich das Teilnehmerfeld aus allen Altersstufen gegenüber früheren Jahren verjüngt zeigte. Älteste Teilnehmer waren Erich Junker (Hofweier) und Maria Neumaier (Mühlenbach), die Jüngsten waren die Geschwister Clemens (10 Jahre) und Marlene (14 Jahre) Weis aus Biederbach. Sie waren zusammen mit ihrem Vater angereist. Den weitesten Anreiseweg hatten Brigitte Vetter aus Gundelfingen. Die obligatorische „Rote Laterne“ für das Schlusslicht des Turniers ging an Regina Basler aus Oberkirch.



SK
KOMPETENZZENTRUM
FÜR SENIOREN

Die gute Adresse für Senioren

- Stationäre Pflege
- Kompetenzzentrum für Demenz und Alzheimer
- Kompetenzzentrum für Diabetes
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Ambulante Pflegedienste
- Essen auf Rädern

Sie können täglich neu wählen!
Seniorenresidenz – Sozialstation Kinzigtal

Auf dem Abtsberg 6 · 77723 Gengenbach · Tel.: 0 78 03 / 9 34 70
info@seniorenresidenz-kinzigtal.de

Windecker Alphornbläser überraschen mit außergewöhnlichen Klängen



Zur Freude der Bewohner des Pflegeheims Erlenbad gaben die Windecker Alphornbläser dieser Tage eine Kostprobe ihres Könnens.

Sieben Musiker begeisterten die Zuhörer mit außergewöhnlichen, alpenländischen Klängen; man fühlte sich ein bisschen in die Schweizer Berge versetzt. Auch beeindruckten die Männer mehrfach gesänglich im Chor.

Die Heimbewohner lauschten fasziniert den charakteristischen Klängen der langen Holzinstrumente und dem Gesang der Musiker.

Aufgrund des kühlen Wetters und der Corona-Auflagen verfolgten die Bewohnerinnen und Bewohner das im Innenhof stattfindende Konzert von den Wohnbereichen aus und hatten durch die große Glasfront einen ausgezeichneten Blick auf die Darbietung.

Ein herzliches Dankeschön an die Windecker Alphornbläser, die den Heimbewohnern in der noch immer den alltagbestimmenden, Corona bedingt eingeschränkten Situation eine Freude bereiteten.

Petra Königer

Die Sonnenuhr

Selten reicht ein Schauer feuchter Fäule
aus dem Gartenschatten, wo einander
Tropfen fallen hören und ein Wander-
vogel lautet, zu der Säule,
die in Majoran und Koriander
steht und Sommerstunden zeigt;

Nur sobald die Dame (der ein Diener
nachfolgt) in dem hellen Florentiner
über ihren Rand sich neigt,
Wird sie schattig und verschweigt.

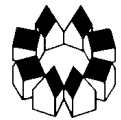
Oder wenn ein sommerlicher Regen
aufkommt aus dem wogenden Bewegen
hoher Kronen, hat sie eine Pause;
Denn sie weiß die Zeit nicht auszudrücken,
Die dann in den Frucht- und Blumenstücken
Plötzlich glüht im weißen Gartenhause.

Rilke, Rainer Maria (1875-1926)

Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Wir bieten Hilfe an

- Bei häuslichen Arbeiten
- Begleitdienste
- Individuelle Betreuung
- Hilfeleistung bei Demenzerkrankungen
- Kochstudio für Senioren
- Kochtreff für leicht demenzkranke Menschen



Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Kaiserstraße 48, Telefon (07821) 37020

Wir lösen die Scherzfragen aus unserem Frühjahrsheft auf:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Welcher Schneider braucht keine Schere? | Aufschneider |
| 2. Welcher Bart wird nicht rasiert? | Schlüsselbart |
| 3. Aus welchen Gläsern kann man nicht trinken? | Brillengläser |
| 4. Welcher Zug hat keine Räder? | Durchzug |
| 5. Welche Made sitzt im Haar vieler Menschen? | Pomade |
| 6. Wer liegt im Bett niemals still? | Der Fluss |
| 7. Mausefalle mit fünf Buchstaben | Katze |
| 8. Welcher Spiegel zerbricht nicht? | Wasserspiegel |
| 9. Wann ist die Butter am fröhlichsten? | wenn sie ausgelassen ist |
| 10. In welche Flaschen füllt man keinen Wein? | in die vollen Flaschen |

Interessantes und Wissenswertes

Rotklee

Rotklee; auch Wiesenklee genannt, ist ein sehr vielseitiges Heilmittel. Neben Vitaminen, Mineralien und blutverdünnenden Substanzen enthält er viele pflanzliche Hormone, die den menschlichen Hormonen ähnlich sind. Vor allem bei Frauen kann er ein wichtiger und wohltuender Bestandteil der Haus- und Naturapotheke sein. Darüber hinaus enthält er ein zellschützendes Potenzial, welches die Gefahr vor Erkrankungen an hormonabhängigen Krebsarten verringern kann.

Rotklee ist jedoch nicht nur bei Haut- und anderen Erkrankungen ein gutes Heilmittel. Auch als Tee (aus seinen getrockneten Blüten) oder als Verfeinerung von Salaten und Suppen trägt er zu einem gesunden Wohlbefinden des Menschen bei.

(aus Caritas-Kalender 2019)

Kapuzinerkresse

Die Blüte der Kapuzinerkresse erinnert von der Seite betrachtet an eine Zipfelmütze, wie man sie von der Kopfbedeckung von Kapuzinermönchen kennt. So bekam die aus Südamerika stammende Pflanze ihren Namen.

Blüten und junge Samen der Kapuzinerkresse eignen sich als Salatgewürz am besten in Verbindung mit Meerrettich. Sie haben einen würzigen, scharfen Geschmack. Die schönen Blüten eignen sich gut als Dekoration für Käse- oder Wurstplatten. Kapuziner- und Gartenkresse wirken entzündungshemmend und antibakteriell. Somit hat die Kapuzinerkresse die angenehme Eigenschaft, ein gutes Gewürz und gleichzeitig auch ein pflanzliches Antibiotikum zu sein. Ferner nutzt man die Pflanze gegen Infektionskrankheiten, insbesondere im Nierenbereich. Kapuzinerkresse soll auch die körpereigene Abwehr aktivieren. In der Volksheilkunde verwendete man die Pflanze auch als Hautdesinfektionsmittel.

(aus Caritas-Kalender 2019)

Klangmassage

Sind sie schon mal am Abend über ein Feld oder durch einen Wald spazieren gegangen? Es ist überraschend, wie viele Klänge und Geräusche es zu hören gibt in der scheinbaren Stille der Abenddämmerung. Da zirpen Grillen im Gras, quaken Frösche am Teich und singen Vögel ihre Lieder hinein in das Abendrot.

Es ist wie eine Klangmassage, sich auf einen Stein am Felsrand zu setzen, die Augen schließen und einfach nur zuzuhören. Den Gedanken ihren Lauf zu lassen und frei zu werden für die sommerliche Musik rundherum in der freien Natur. Der Puls wird langsamer, die Atmung ruhig und die Seele fühlt sich frei und leicht. Die Klänge der Natur begegnen mir an vielen Orten. Ein Geschenk der Schöpfung, das ich genießen darf – und ganz besonders intensiv an lauen Sommerabenden.

(aus Caritas-Kalender 2019)



IM BESTEN ALTER BESTEN SERVICE GENIESSEN

Seniorenzüge, die begeistern.

DIEBOLD GmbH & Co KG
Heinrich-Hertz-Strasse 24, 77656 Offenburg
Tel.: +49 (0)781 72 70-0, Mail: info@diebold-logistik.de

www.diebold-logistik.de

Im Alter erholt aufwachen

Erholsamer Schlaf ist auch im Alter möglich und wichtig. Neben den Schlafgewohnheiten und der Gesundheit spielt dabei das Bett eine große Rolle. Die Zeitschrift „Senioren Ratgeber“ (Ausgabe 1/20) hat dazu die wichtigsten Tipps gesammelt.

DAS GESTELL

Für ältere Menschen muss ein Bett hoch genug sein – sonst kosten Aufstehen und Hinlegen zu viel Kraft. Wenn man auf der Bettkante sitzt, sollten die Vorderfüße den Boden leicht berühren, der Winkel der Knie etwas größer als 90 Grad sein. Dafür braucht es nicht unbedingt ein neues Bett - oft lassen sich die Bettfüße austauschen oder Sockel nachrüsten -

DER ROST

Füße hochlegen gegen Rückenschmerzen, den Oberkörper hochlegen bei Erkältungen – das klappt am besten mit einem motorisch verstellbarem Lattenrost. Der lässt sich häufig einzeln nachkaufen, ohne das ganze Bett auszutauschen. Zusätzlicher Vorteil: Der Lakenwechsel ist damit deutlich einfacher.

DIE MATRAZE

Sie sollte deutlich jünger sein als ihr Besitzer. Alle acht bis zehn Jahre lohnt sich ein Wechsel. Moderne Modelle bilden in der Regel keine Kuhlen mehr, regelmäßiges Wenden ist daher nicht nötig. Ein Schonbezug schützt vor Nässe und Schmutz.

Und wenn Sie Beschwerden haben...

Viele Krankheiten lassen sich mit den richtigen Rezepten und einfachem Weglassen wirksam lindern.

ARTHROSE

Gut: Nüsse, grüner Tee, zuckerarme Beeren, Paprika, Salatgurken, Lein-/Weizenkeimöl, Kurkuma; Ingwer, Koriander, Muskatnuss

Meiden: Tierische Fette

BLUTHOCHDRUCK:

Gut: Knoblauch, Rote Bete, Radieschen, Rettich, Kräuter

Meiden: Salz, weißes Mehl, Reis, Nudeln

RHEUMA

Gut: Pflanzliche Öle, Hülsenfrüchte, Nüsse, grüner Tee, zuckerarme Beeren, Paprika

Meiden: Tierisches Eiweiß, Zucker, Weizenprodukte



07821 / 93 650
diakoniestation-lahr.de

Diakoniestation Lahr

Ihr Partner für häusliche Pflege und mehr ...

Diakonie im Verbund mit

Handlungsempfehlungen zum „Wohnen für das Alter“ durch den Demografiebeauftragten des Landes Baden-Württemberg Thaddäus Kunzmann

Im Rahmen eines von mir einberufenen Runden Tisches „Wohnen für das Alter“ wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in drei Sitzungen ein abgestimmtes Themenpapier mit Handlungsempfehlungen erarbeitet, das den jeweiligen Akteuren Anregungen für ihre Tätigkeit geben soll.

Die Zahl der hochbetagten Menschen in Baden-Württemberg wird sich in den kommenden 30 Jahren mehr als verdoppeln. Trotz besserer geistiger und körperlicher Vitalität bleibt allein die hohe Zahl eine beachtliche gesellschaftliche Herausforderung.

Zudem ändern sich Familienarrangements. Bereits heute sind fast drei Viertel der Haushalte in Baden-Württemberg Ein- und Zweipersonenhaushalte. Diesen Haushalten steht eine völlig andere Struktur der Wohngebäude gegenüber: Über 80 Prozent der Gebäude sind Ein- oder Zweifamilienhäuser. Die Mehrheit der älteren Paare und der alleinstehenden Senioren wohnt also in Häusern mit sehr großer Wohnfläche.

Alleine mit diesen wenigen Fakten sind die Ausgangslage sowie die Herausforderungen beschrieben. In vier kurzen Kapiteln haben wir unsere Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Kompetenzen in einem „Landeskompetenzzentrum“ bündeln
- Verlässliche Beratungs- und Begleitinstrumente auf kommunaler Ebene
- Verbesserte einkommensunabhängige investive Förderung
- Stärkung der nachbarschaftlichen Netzwerke und generationengerechter Quartiere sowie der dezentralen Nahversorgung

Nachstehend finden Sie verschiedene Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlungen zum „Wohnen für das Alter“

1. Ausgangslage:

- Die Zahl der hochbetagten Menschen in Baden-Württemberg wird sich in den kommenden 30 Jahren mehr als verdoppeln. Trotz besserer geistiger und körperlicher Vitalität bleibt allein die hohe Zahl eine beachtliche gesellschaftliche Herausforderung.
- Die Hochaltrigkeit insbesondere der geburtenstarken Jahrgänge wird auch vom Fachkräftemangel im Pflegeberuf begleitet sein. Selbst wenn die Pflegenden durch technische Innovationen entlastet werden können, ist davon auszugehen, dass sie es alleine nicht schaffen, die zunehmende Zahl der Menschen mit Pflegebedarf zu betreuen.

- Familienarrangements ändern sich. Bereits heute sind fast drei Viertel der Haushalte in Baden-Württemberg Ein- und Zweipersonenhaushalte. Diesen Haushalten steht eine völlig andere Struktur der Wohngebäude gegenüber: Über 80 Prozent der Gebäude sind Ein- oder Zweifamilienhäuser. Die Mehrzahl der älteren Paare und der alleinstehenden Senioren wohnt also in Häusern mit sehr großer Wohnfläche.
- Die ganz große Mehrzahl der Häuser und Wohnungen, in denen die Senioren heute leben, ist 30 Jahre und älter. Damit stellt sich die Frage nach dem altersgerechten Zustand. Der Anteil der vollkommen barrierefreien Wohnungen in Baden-Württemberg ist marginal. Lediglich 15 Prozent der Wohnungen haben überhaupt einen barrierefreien Zugang.
- Rund 40 Prozent der Wohnungen, die heute gebaut werden, werden als Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut. Angesichts der im Bau herrschenden Ressourcenknappheit sowie der demografischen Herausforderungen ist dies eine falsche Prioritätensetzung. Die Gesamtnutzungsdauer von Neubauprojekten liegt in Deutschland bei rund 50 bis 100 Jahren. Es ist also von aller größter Bedeutung, Bauweise und Ausgestaltung an den Bedürfnissen des gesellschaftlichen und demografischen Wandels auszurichten.

2. Herausforderungen:

- Wir brauchen mehr barrierefreie und altersgerechte Wohnungen, die auch bezahlbar sind (*1) sowie generationenübergreifende Wohnprojekte für ältere Menschen, die in Gemeinschaft leben möchten. Neue barrierearme altersgerechte Wohnungstypologien wie Clusterwohnungen oder Wohngemeinschaften, die neben den Mehrgenerationenhäusern ein Angebot schaffen sowie ein gesundheitsförderliches Wohnumfeld ermöglichen einen deutlich längeren selbstbestimmten und unabhängigen Verbleib von Senioren in ihren Wohnungen.
- Die Ressourcenknappheit im Bau lässt es fraglich erscheinen, dass die notwendigen altersgerechten Wohnungen im

senioren
ortenau
aktuell

Nächste Ausgabe:
Dezember 2020

Redaktionsschluss:
23. Oktober 2020

Hallo Nachbarn!

Schon gehört? Es gibt einen neuen Treffpunkt in Kehl – den Seniorentreff am Wasserturm. Genau das Richtige für mich! Da bin ich tagsüber mit netten Leuten zusammen und abends wieder zu Hause. Und wenn es zu Hause gar nicht mehr geht, bleib ich einfach für immer dort. Im Seniorenzentrum. Ich bin so froh, dass mir dort alle Möglichkeiten offen stehen und ich mich nicht mehr umgewöhnen muss!

Jetzt informieren!

Eröffnungsfeier
27. September 2020

Ein Unternehmen der Winkelwaldgruppe

Seniorenzentrum am Wasserturm

Tagespflege
Betreutes Wohnen
Seniorenzentrum

Astrid-Lindgren-Straße 2 · 77694 Kehl
0781/966 453 01
www.pflegeheim-kehl.de

Neubau geschaffen werden können. Damit rückt der altersgerechte Umbau deutlicher in den Blick.

- Darüber hinaus muss der Fokus beim Neubau im barrierearmen und -freien Geschosswohnungsbau liegen.
- Um der Einsamkeit im Alter vorzubeugen, gilt es lebhaftere Wohnquartiere zu entwickeln, in denen die verschiedenen Generationen gemeinsam wohnen und zugleich am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen können. Die Wohnungen müssen nahe der Nahversorgung gebaut und in ein nachbarschaftliches Netzwerk sowie in ein Quartierkonzept eingebunden sein. Es kommt nicht alleine darauf an, dass Wohnungen gebaut, sondern auch wie und wo Wohnungen gebaut werden.

3. Handlungsfelder:

3.1 Kompetenzen in einem „Landeskompetenzzentrum“ bündeln

*Vorbemerkung: Die Schaffung eines weiteren Landeskompetenzzentrums ist nur dann sinnvoll, sofern es nicht gelingt, dieses Thema in das geplante Landeskompetenzzentrum Barrierefreiheit (*2) oder das geplante Kompetenzzentrum Wohnen (*3) zu integrieren. (*4)*

- Zielgruppe: Architekten und Handwerkskammern, Wohnberatende, Wirtschaftsförderer, Quartiersmanager, Dienstleister in Quartieren, Wissenschaft, Öffentlichkeit.
- Schaffung einer übergeordneten Anlaufstelle mit hauptamtlichen Mitarbeitenden, an die sich alle interessierten Akteure wenden können und die Informationen, Ideen, Wissen etc. sammelt und bereitstellt sowie für die Vernetzung der Akteure sorgt.
- Koordinierte Forschung im Bereich „Wohnen im 21. Jahrhundert“ sowie Weiterentwicklung innovativer Wohnformen insbesondere für ältere und auch pflegebedürftige Menschen einschließlich der Möglichkeit, flexible Wohnungsgrößen zu schaffen sowie von Mehrgenerationenprojekten.
- Zusammenführen der Erkenntnisse zum altersgerechten Neu- und Umbau (einschließlich digitaler Einsatzmöglichkeiten) sowie zur gesundheitsförderlichen Sozialraumplanung.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf das Thema „barrierefreier und -armer Wohnungs(um)bau“ sowie auf die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.
- Schaffung von Qualitätskriterien und Mindeststandards zur Wohnberatung.
- Förderung bzw. Schaffung von Barrierearmut oder -freiheit im öffentlichen Raum sowie bei Mobilitätsangeboten.

3.2 Verlässliche Beratungs- und Begleitinstrumente auf kommunaler Ebene

- für den **altersgerechten Umbau** (*5) in Form einer verlässlichen, flächendeckenden und gebündelten Wohnberatung einschließlich der Darstellung von technischen Unterstützungsmöglichkeiten unabhängig von den Pflegestützpunkten. Sie braucht zudem professionelle Strukturen, die dann auch

mit ehrenamtlicher Unterstützung arbeiten kann;

- zur Begleitung beim Umzug Älterer vom bisherigen Haus in eine Geschosswohnung einschließlich der Verwertung der bisherigen Immobilie (ggf. beginnend in einer Pilotgemeinde);
- zur Begleitung von Menschen, die in generationenübergreifenden, gemeinschaftlichen bzw. genossenschaftlichen Wohnformen zusammenleben wollen;
- zur Begleitung der Wirtschaftsförderer und Quartiersmanager zur ganzheitlichen Ausgestaltung von (genossenschaftlichen) Wohn-, Lebens- und Quartierskonzepten.

3.3 Verbesserte einkommensunabhängige investive Förderung

- für Vermietende, z. B. durch ein mit dem bestehenden KfW-Programm „Altersgerecht umbauen“ bzw. anderen kommunalen Förderprogrammen koppelbaren zusätzlichen Landesförderprogramm;
- zur Einrichtung von halböffentlichen Räumen im Quartier (z. B. für Familienfeiern oder den Besuch von Familienangehörigen) sowie innovativen und ggf. kooperativen Dienstleistungen und Ideen.

3.4 Stärkung der nachbarschaftlichen Netzwerke und generationengerechter Quartiere sowie der dezentralen Nahversorgung

Vorbemerkung: Die Strukturförderung im ländlichen Raum ist in Baden-Württemberg traditionell stark. Auch wenn die kleinteilige Versorgungsstruktur zurückgegangen ist, gibt es in Baden-Württemberg keine „abgehängten Räume“. Zuletzt wurden über das

Haus Sonnenschein
Seniorendienste

...entdecke Dein Lächeln neu!

Tagesbetreuung wie ich sie möchte.

Dauer - Kurzzeit - Tagespflege

Telefon 07808-913999 • Binzburgerstraße 12 • 77749 Hohlberg-Hofweier
www.pflege-sonnenschein.de

dkfz.
DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
HEIDELBERG

50 Jahre - Forschen für ein Leben ohne Krebs

Krebsinformationsdienst.
0800 - 4203040
kostenfrei, täglich von 8 - 20 Uhr
krebsinformationsdienst@dkfz.de
www.krebsinformationsdienst.de

Graf

Optik · Hörgeräte · Contactlinsen

77933 Lahr
Marktstraße 18-20
Telefon (0 78 21) 9 07 78-0
- durchgehend geöffnet -

- Brillenglasbestimmung
- Computergesteuerte Brillenzentrierung
- Sportbrillen in Ihren Sehwerten
- Contactlinsen
- Vergrößernde Sehhilfen
- Ferngläser
- Hörtest
- Hörgeräte
- Gehörschutz

„Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ (ELR) wieder 90 Mio. Euro zur kleinteiligen Strukturförderung weitergegeben.*6) Ausgehend von den Handlungsempfehlungen der Enquetekommission Pflege wurde sowohl im Koalitionsvertrag wie auch im Anschluss im Regierungshandeln ein Schwerpunkt auf die Quartiersarbeit gelegt. Seither wurde - beginnend mit der Landesstrategie Quartier 2020 - ein umfangreiches Beratungs-, Begleit-, Schulungs- und Förderangebot entwickelt.

Darüber hinaus regen wir an:

- die ganzheitliche Quartiersentwicklung: Bereits in der Bau- und Entwicklungsphase müssen über das reine Wohnen hinaus verschiedene Angebote und Formen von Betreuung, Pflege, gesundheitlicher Prävention, Grundversorgung und Mobilität mitgedacht und geplant werden. Dazu sind auch Teilnehmungsformate für die Bürgerschaft und Wirtschaft vor Ort zu schaffen (*7).
Durch eine dergestalt vorausschauende Planung können deutlich mehr Menschen an ihrem Wohnort oder in Wohnortnähe alt werden (*8).
- Schaffung von öffentlichen Begegnungsorten (u. a. auch ohne Konsumzwang) und städtebauliche Aufwertung bestehender sozialer Orte.
- Offenheit für neue bzw. flexible Nutzungskonzepte von Immobilien (*9) dort, wo die Nahversorgung weggebrochen ist.

An der Beratung zu diesen Handlungsempfehlungen wirken mit:

- Thaddäus Kunzmann, Demografiebeauftragter des Landes Baden-Württemberg (federführend)
- Arbeitsgemeinschaft Haus & Grund Baden-Württemberg
- Architektenkammer Baden-Württemberg, Prof. Susanne Dürr, Dr. Sigrid Loch und Dr. Gunnar Seelow
- Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband, Anja Roth, Fabian Reger und Dr. Annika Reifschneider
- Eberhard Karls Universität Tübingen/LebensPhasenHaus, Thomas Heine
- Landesfamilienrat Baden-Württemberg
- Landesseniorenrat Baden-Württemberg e. V.
- Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg e. V.
- Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH
- Steinbeis-Transferzentrum Soziale und Technische Innovation, Prof. Dr. Daniel Buhr
- Verband Wohneigentum Baden-Württemberg e. V.
- Wohnberatungsstelle des DRK Kreisverband Stuttgart e. V.

- *1 PROGNOSE errechnete in einer Analyse für die Wohnraum-Allianz den Bedarf an altersgerechten Wohnungen alleine für Baden-Württemberg bis 2040 auf 480.000.
- *2 Für ein Landeskompetenzzentrum Barrierefreiheit stehen seit dem Haushalt 2020/21 Mittel zur Verfügung. Beratungsschwerpunkte sollen in den Punkten Bauen, ÖPNV und Informationstechnik liegen. Darüber hinaus erfolgt Beratung zu den Gebieten „Leichte Sprache“ und assistive Technologien. Zielgruppen sollen öffentliche Stellen sein (also Dienststellen, Einrichtungen der Landesverwaltung, Kommunen). Eine private Beratung ist vorerst (auch aus Kapazitätsgründen) nicht vorgesehen.
- *3 Das Kompetenzzentrum Wohnen ist Teil der Wohnraumoffensive des Landes, das aus Mitteln des Landeswohnraumförderprogramms gespeist ist und zum Inhalt hat, Kommunen bei der Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum zu fördern. Aus diesem Grund können im entsprechenden Kompetenzzentrum nur Ansätze verfolgt werden, die auch von Kommunen umgesetzt werden können.
- *4 Neben den beiden geplanten Landeskompetenzzentren gibt es bereits regionale Zentren, die sich dem altersgerechten Wohnen und der Wohnungsausgestaltung widmen, wie z. B. das LebensPhasenHaus in Tübingen oder das Projekt „Zukunft Barrierefreiheit 4.0“ des Landesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg e.V.
- *5 Das KfW-Programm zum altersgerechten Umbau wurde ab 2020 auf 100 Mio. Euro aufgestockt.
- *6 Die IREUS-Studie (Studie zur Wettbewerbsfähigkeit im ländlichen Raum der Universität Stuttgart im Auftrag des MLR BW) gibt wichtige Hinweise auf seine Stärken, aber auch auf notwendige Handlungsfelder.
- *7 Über die Allianz für Beteiligung und durch das Ministerium für Soziales und Integration werden solche Formate schon gefördert (z.B. „gut beraten“ oder „Nachbarschaftsgespräche“)
- *8 Vgl. Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Pflege in Baden-Württemberg zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten“, Drucksache 15/7980, S.135.
- *9 Beispiel: Das Konzept eines „Multifunktionshauses“ wurde in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. Dabei werden leerstehende Gebäude in Kommunen ohne Nahversorgung für verschiedene Nutzungen bereitgestellt (z. B. am Montag für den Arzt, am Dienstag zur Medikamentenausgabe, am Mittwoch für den Friseur usw.). Mit WohnenPLUS-Modellen und Ärzte-Genossenschaften fördert der BWGV diese Themen mittels Betreiber- und Dienstleistungsmodellen.

• Betreuung mit Herz
• Kurzzeit- und Dauerpflege
• Fachpflege bei demenziellen Erkrankungen

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!

AWO | Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus
 Marie-Juchacz-Str. 8 | Tel.: (0 78 21) 92 29-0
 77933 Lahr | www.ludwig-frank-haus.de

RESTAURANT • SEETERRASSE
Karpfenstüble
 KIPPENHEIMWEILER AM SEE

Am Waldmattensee 6 | 77933 Kippenheimweiler | Tel. + Fax 0 78 25 / 77 52

Das gemütliche Ausflugslokal direkt am Waldmattensee mit großer Freiterrasse!

Fisch- und Fleischspezialitäten, Vesper, täglich Kaffee und Kuchen, durchgehend warme Küche
Auf Wunsch bieten wir auch seniorengerechte Portionen.
Reservierungen für Gruppen sind erbeten.

Unsere Öffnungszeiten:
 täglich ab 10.30 Uhr, Sa., So. und Feiertag ab 9.30 Uhr,
 Mittwoch Ruhetag (auf Wunsch/Reservierung auch geöffnet)

Nenn' mich nicht Oma

Es ist die Zeit nach Feierabend. Der Verkehr strömt. Ein stinkender, Abgas ausstoßender Lindwurm wälzt sich mit glühenden Augen über die Fahrbahn. Else steht zögernd am Bordstein und traut sich nicht über den Zebrastreifen. „Na Oma, soll ich dich mit rüberlotsen?“ Ein junger Mann zwinkert schelmisch zu ihr herab. Der junge Mann winkt den heranschießenden Autos ein energisches Stopp zu und geleitet die alte Dame fürsorglich auf die andere Straßenseite. „Nett von ihm“, denkt Else, nachdem sie sich bedankt hat, „aber wie kommt dieser Grünschnabel dazu, mich einfach Oma zu nennen und mich sogar zu duzen? Haben junge Leute das Recht, alte Menschen derart herablassend zu behandeln?“

Am nächsten Tag um die gleiche Zeit. Wieder steht Else am Bordsteinrand und wartet darauf, dass die Autos vor dem Zebrastreifen haltmachen. Sie ist leider gezwungen, um diese Zeit unterwegs zu sein.

Da kommt ihr Held von gestern und gilt ihr wieder über die Straße. „Nenn mich ruhig Micha, Omachen“, sagt er und sein Lächeln fällt wie ein Sonnenstrahl aus einer Höhe von fast zwei Metern in ihr liebebedürftiges Herz. „Ich heiße Else Murmann“, sagt sie trotzdem ein wenig patzig und schaut ihm nach, wie er auf seinen langen Beinen davonstolzelt.

Micha steht nun jeden Abend am Fahrbandrand, als habe er auf Else gewartet. Er sagt nun immer „Frau Murmann“ zu ihr. Heute war Else beinahe versucht, ihn um die frühere Anrede zu bitten. Sein „Na Oma“ klang irgendwie nett.

Zu Hause kommt ihr Susanne, die zwölfjährige Enkelin, entgegen. „Hi, Else, kann ich heute Nacht bei dir schlafen?“ Das ist jetzt der Gipfel! „Wie nennst du mich? Else???“ „Och, das ist doch modern“ kichert Susanne, bei uns in der Schule redet fast jeder seine Eltern mit dem Vornamen an.“ Else zieht das Mädchen an sich. „Tu mir einen Gefallen, Susi, und rufe mich weiterhin Oma“ „Gebongt“, meint Susanne lässig.

Der nächste Abend bringt Else die große Enttäuschung. Micha ist nicht zu sehen. So muss sie allein der Blechschlange trotzen. Auch am nächsten Abend ist er nicht da. Wenn ihm nun etwas passiert ist? Endlich, am vierten Tag sieht sie seine schlaksige Figur aus der Menge tauchen. „Hallo, Frau Murmann! Ja, ich war krank. Grippe. Kommen Sie, auf in den Kampf!“

„Du – Micha, ich hab eine große Bitte...“ „Schießen Sie los, Frau Murmann. Soll ich ihren Fernseher reparieren oder irgendeinen Wisch für sie ausfüllen?“ „Nein, nein – Micha, bitte, kannst du mich wieder „Oma“ nennen?“ Schüchtern lächelt sie zu ihm hinauf. „Bei dir klingt das so – so -, na, so zärtlich!“

Der junge Mann hebt die alte Frau hoch und schwenkt sie einmal im Kreise herum. Die Leute grinsen. „Schön“, sagt der junge Mann, „ich habe meine Großeltern nämlich nie kennengelernt. Du bist eine Supermutter, Oma Murmann.“ „Super-was?“ „Ach das bedeutet so viel wie „Oma mit Bundesverdienstkreuz.“ „Aber fremde Leute sollten nicht Oma zu mir sagen, nicht wahr? Oder sogar „Omachen.“ „Nee, das würde ich mir energisch verbitten!“ Und schon ist der junge Mann in der Menge untergetaucht.

In der Nacht träumte Else, wie sie vor dem Spiegel steht und ihr Bundesverdienstkreuz bewundert.

Informationsplattform zur Digitalisierung im Gesundheitswesen veröffentlicht

Ministerium für Soziales und Integration

Was genau bedeutet Telemedizin? Wie sieht es dabei mit dem Datenschutz aus? Und wie weit ist Baden-Württemberg bei der Digitalisierung in Medizin und Pflege?

Auf der Informationsplattform können sich Bürgerinnen und Bürger darüber ab sofort ein umfassendes Bild machen.

„Die Corona-Pandemie ist ein rasanter Beschleuniger der Telemedizin und der Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung“, so Gesundheitsminister Manne Lucha bei der Vorstellung der Website am Donnerstag (25. Juni). „Mit der Plattform wollen wir zeigen, wie weit Baden-Württemberg als Vorreiter bei dieser Entwicklung bereits ist, und wie Bürgerinnen und Bürger im Land konkret davon profitieren können. Wir wollen durch umfassende Informationen bestehende Ängste abbauen und deutlich machen, dass auch bei zunehmender Digitalisierung die Patientinnen und Patienten immer im Mittelpunkt stehen.“

Plattform informiert über Fortschritte im Land

Die Digitalisierung des Gesundheits- und Pflegebereichs verspricht große Chancen, zum Beispiel weniger Wartezeit beim Arzt und damit die Vermeidung von unnötigem Kontakt mit Krankheitserregern. Aber auch vielfältigere Behandlungsmöglichkeiten durch die Nutzung künstlicher Intelligenz oder eine bessere Behandlungsqualität aufgrund des effizienteren Austauschs zwischen den beteiligten medizinischen Bereichen sind Vorteile der Digitalisierung.

Mit der nun veröffentlichten Informationsplattform und einem kurzen Film werden die Fortschritte im Land auf einer zentralen Website gebündelt. Eine Baden-Württemberg-Karte zeigt übersichtlich innovative Modellprojekte vor Ort, und ein Glossar erläutert die wichtigsten Begriffe von A wie Assistenzroboter bis Z wie Zwei-Schlüssel-Prinzip.

Strategie Digitalisierung in Medizin und Pflege

Baden-Württemberg fördert im Zuge der bereits seit dem Jahr 2017 innovative Projekte mit einem Gesamtbetrag von insgesamt rund 11 Millionen Euro. Das Land ist im Bereich der Digitalisierung in Medizin und Pflege bundesweiter Vorreiter. Ziel ist es, die Potenziale digitaler Entwicklungen bestmöglich zu nutzen, um die qualitativ hochwertige und effiziente gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung auch zukünftig flächendeckend und bedarfsgerecht zu sichern.

„Mit ‚docdirekt‘ und dem elektronischen Rezept ‚GERDA‘ hat das Land bereits zukunftsweisende digitale Konzepte vorangetrieben, die künftig bundesweit in die Regelversorgung einfließen sollen. Daneben wollen wir die personalisierte Medizin mit individualisierten Therapiekonzepten an hochspezialisierten Zentren weiter ausbauen. Unser Ziel ist klar: Jede Bürgerin und jeder Bürger in Baden-Württemberg soll am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt das passende Angebot für seine individuelle Situation vorfinden“, so Minister Lucha abschließend.

Gesundheit-wird-digital.de: Informationsplattform zur Digitalisierung in Medizin und Pflege

Mann muss alles sehen,
viele ignorieren,
weniges zurechtrücken.

Johannes XXIII.

Forum „Älter werden“ - Gedächtnistraining

Mundschutz tragen, Hände waschen und Abstand halten. Diese drei Regeln in der augenblicklichen Corona-Pandemie haben sich vielerorts bewährt.

Veranstaltungen, gleich welcher Art sollten weiterhin gemieden werden.

Das „Forum älterwerden“ beim Seelsorgeamt in Freiburg hat einige interessante Vorschläge, wie man die augenblickliche Situation gut meistern kann.

1. Anregung zu einer Gedächtnisübung: Lieder von A bis Z

Musik begleitet uns durch unser ganzes Leben. Ob durch Gesang im Gottesdienst, auf Festen, in traurigen Zeiten oder durch das Radio. Viele Momente können wir mit Musik verbinden.

Nehmen Sie sich ein Blatt Papier und einen Stift und schreiben Sie dort das Alphabet von oben nach unten auf.

Fällt Ihnen zu jedem Buchstaben ein Lied ein?

Woher kennen Sie dieses Lied?

Können Sie sich an den Text des Liedes erinnern?

Schreiben Sie die Lieder hinter die Buchstaben und singen diese, wenn Sie möchten.

Beispiele:

- A Auf der schwäb'sche Eisebahne
- B Bruder Jakob
- C Christ ist erstanden
- D Das Wandern ist es Müllers Lust
- E

2. Anregung zum Austausch (per Telefon): Erinnerungen erzählen

Rufen Sie eine Freundin, einen Freund, eine/einen Bekannte/n oder Verwandte/n an, mit der oder dem Sie eine halbe Stunde telefonieren können.

- Fragen Sie zuerst nach: Welche Geschichte (vielleicht eine lustige?) aus Deinem Leben fällt Dir ein, die Du mir noch nie erzählt hast? Fragen Sie nach, wenn Sie etwas noch nicht richtig verstanden haben!
- Erzählen Sie daraufhin...
- ...von ihren Gedanken, die Ihnen bei der Bewegungsübung, bei der Gedächtnisübung oder beim Geistlichen Impuls in diesem Rundbrief kamen. ...eine glückliche Geschichte aus Ihrem eigenen Leben.
- Bedanken Sie sich fürs Erzählen und Zuhören – und verabreden Sie sich zu einem weiteren Telefonat

3. Anregung zur körperlichen Bewegung: Ein Gang durch die Wohnung

Wo Sie auch wohnen – ob in einem kleinen Zimmer oder in einem großen Haus – es gibt Gegenstände, die Sie mit Geschichten

aus Ihrem Leben verbinden...

Überlegen Sie sich einen kleinen Weg durch Ihre Wohnung. Dieser Weg verbindet für Sie wichtige Gegenstände, Fotos, Bilder oder Möbelstücke. Ihre Erinnerungsstücke!

Gehen Sie mit achtsamen Schritten (oder auch nur in Gedanken) von einem Erinnerungsstück zum nächsten. Halten Sie bei jedem Erinnerungsstück kurz inne und atmen dreimal mit geschlossenen Augen tief ein und wieder aus.

Welche Erinnerung teilen Sie mit dem Gegenstand. Foto, Bild oder Möbelstück? Erinnern Sie sich noch genau woher Sie das Erinnerungsstück haben und wer diese mit Ihnen teilen kann oder haben Sie diese alleine erlebt?

Können Sie noch nachvollziehen von wann genau ihr Erinnerungsstück ist?

TYPISCH!

Eine ältere Frau kauft sich im Schnellrestaurant eine Suppe. Sie trägt den dampfenden Teller an einen der Stehtische und hängt ihre Handtasche darunter. Dann geht sie noch einmal zur Theke, um einen Löffel zu holen.

Als sie zurückkehrt, sieht sie am Tisch einen dunkelhaarigen Mann, der ihre Suppe löffelt. „Typisch Ausländer, was fällt dem ein?!,“ denkt die Frau empört. Sie drängt sich neben ihn, sieht ihn wütend an und taucht ihren Löffel ebenfalls in die Suppe. Sie sprechen kein Wort, aber nach dem Essen holt der Mann für sie beide Kaffee und verabschiedet sich dann höflich. Erstaunt bedankt sich die Frau mit einem Lächeln.

Als sie ebenfalls gehen will, hängt ihre Handtasche nicht mehr am Haken unterm Tisch. Also doch ein hinterhältiger Betrüger. Das hätte man sich doch gleich denken können! Mit rotem Gesicht schaut sie sich um. Er ist verschwunden. Aber am Nachbartisch sieht sie ihre Handtasche. Und einen Teller Suppe, inzwischen kalt geworden.

- Behandlungspflege
- Hausnotruf
- Alten- und Krankenpflege
- Betreuung zu Hause
- Mahlzeitendienst
- Tagespflege

Wir sind rund um die Uhr für Sie da:

- | | |
|--------------------------------------|------------------------|
| Ettenheim Spitalgasse 1 | 07822 789170 |
| Friesenheim Am Dorfgraben 2 | 07821 920610 |
| Grafenhausen Kirchstraße 45 | 07822 861530 |
| Lahr Albert-Förderer-Straße 1 | 07821 92395 900 |
| Ringsheim Kirchstraße 3 | 07822 3009656 |
| Seelbach Eisweiherweg 4 | 07823 961760 |

E-Mail: info@sst-lahr-ettenheim
www.sozialstation-lahr-ettenheim.de



**Katholische
Sozialstation
St. Vinzenz
Lahr-Ettenheim e.V.**

**... in der Pflege
zu Hause**

*Wer oder was
zaubert dir
ein Lächeln
ins Gesicht?*

*Überleg mal
und dann...*

smile!

Wir waren Helden

Wenn du als Kind in den 50er oder 60er Jahren lebstest, ist es rückblickend kaum zu glauben, dass wir so lange überleben konnten!

Als Kinder saßen wir in Autos ohne Sicherheitsgurte und ohne Airbags. Unsere Bettchen waren angemalt mit Farben voller Blei und Cadmium.

Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit Bleichmittel.

Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unser Fingerchen und auf dem Fahrrad trugen wir nie einen Helm.

Wir tranken Wasser aus Wasserhähnen und nicht aus Flaschen. Wir bauten Wagen aus Seifenkisten und entdeckten während der ersten Fahrt den Hang hinunter, dass wir die Bremsen vergessen hatten. Damit kamen wir nach einigen Unfällen klar.

Wir verließen morgens das Haus zum Spielen. Wir blieben den ganzen Tag weg und mussten erst zu Hause sein, wenn die Straßenlaternen angingen. Niemand wusste, wo wir waren und wir hatten nicht mal ein Handy dabei!

Wir haben uns geschnitten, brachen Knochen und Zähne und niemand wurde deswegen verklagt. Es waren eben Unfälle. Niemand hatte Schuld außer wir selbst. Keiner fragte nach „Aufsichtspflicht“. Kannst du dich noch an „Unfälle“ erinnern?

Wir kämpften und schlugen einander manchmal grün und blau. Damit mussten wir leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht besonders.

Wir aßen Kekse, Brot, welches dick mit Butter bestrichen war, tranken sehr viel und wurden trotzdem nicht zu dick.

Wir tranken mit unseren Freunden aus einer Flasche und niemand starb an den Folgen.

Wir hatten nicht Playstation, Nintendo 64, X-Box, Videospiele, 64 Fernsehkanäle, Filme auf Video, Surround Sound, eigene

Fernseher, Computer und Internet-Chat-Rooms. Wir hatten Freunde!!!

Wir gingen einfach raus und trafen sie auf der Straße. Oder wir marschierten einfach zu deren Heim und klingelten. Manchmal brauchten wir gar nicht klingeln und gingen einfach hinein. Ohne Termin und ohne Wissen unserer gegenseitigen Eltern. Keiner brachte und keiner holte uns...

Wir dachten uns Spiele aus mit Holzstöcken und Tennisbällen. Außerdem aßen wir Würmer. Und die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in unseren Mägen für immer weiter und mit den Stöcken stachen wir auch nicht besonders viele Augen aus.-

Bei Straßenfußball durfte nur mitmachen, war gut war. Wer nicht gut war, musste lernen, mit Enttäuschungen klarzukommen.

Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere. Sie rasselten durch Prüfungen und wiederholten Klassen. Das führte damals nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Änderung der Leistungsbewertung.

Unsere Taten hatten manchmal Konsequenzen. Das war klar und keiner konnte sich verstecken.

Wenn einer von uns gegen das Gesetz verstoßen hat, war klar, dass die Eltern ihn nicht automatisch aus dem Schlamassel heraushauen. Im Gegenteil: sie waren oft der gleichen Meinung wie die Polizei!! So etwas!!!

Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht.

Wir hatten Freiheit, Misserfolg, Erfolg und Verantwortung und mit alledem wussten wir umzugehen.

Und du gehörst auch dazu?!

Herzlichen Glückwunsch!!!

(Verfasser unbekannt)

Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.
Pflegedienstleistung aus einer Hand



Stationäre Pflege

- Pflegebedürftige und altersverwirrte Menschen

Begegnungsstätte

- Tagesbetreuung im „Rondo“ und im „Charlotte-Vorbeck-Haus“
- Essen auf Rädern

Pflege zu Hause

- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Hausnotruf

Beratung in allen Fragen rund um die Pflege und Finanzierung

Pflege- u. Betreuungsheim 07803-8050
www.pflege-betreuung-ortenau.de

Pflegeheim a. Nollen 07803-926890
www.pflegeheim-am-nollen.de

Ökum. Sozialstation 07803-880540
www.sozialstation-gengenbach.de

Beratung u. Tagesbetreuung: Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.
Charlotte-Vorbeck-Haus 07803-9214848 • Rondo 07803-9226360

IMPRESSUM

senioren ortenau aktuell

Herausgeber:
Vorstand des Kreissenienrates des Ortenaukreises,
www.kreissenienrat-ortenau.de

Redaktionsadresse:
Reinhold Heppner, Haydnstr. 12, 77716 Haslach,
Tel. 07832-2181, Fax 07832-975805,
E-Mail: Reinhold.Heppner@t-online.de

Auflage: 6.700 Exemplare

Verteilung:
An alle Altenwerke und Seniorenorganisationen im Ortenaukreis

Anzeigen, Satz und Vertrieb:
JV-Verlag · Susanne Vauderwange, Georg-Vogel-Straße 4,
77933 Lahr, Tel. 07821 / 22063, Fax 39386,
E-Mail: jv-verlag@t-online.de

Druck:
wemaprint, Ortenaustr. 27, 77743 Neuried, Tel. 07808 /9693033

Macht Euch keine Gedanken mehr über Hüftspeck.

Ich habe nun endlich die Ursache gefunden.

Heute Morgen unter der Dusche fand ich die Lösung. Die Gefahr lauert im Shampoo vom Kopf über meinen Körper.

Bisher habe ich mir nichts dabei gedacht, bis ich heute Morgen gelesen haben, was auf der Flasche steht.

„Für extra Volumen und noch mehr Fülle“.
Kein Wunder, dass ich ständig zuehne.

Ich werde ab sofort nur noch Geschirrspülmittel verwenden, denn dort steht auf der Flasche: Entfernt auch hartnäckiges Fett!

Bis heute nicht mehr zu erreichen, bin duschen.

Verfasser: Annette Saccuzzo



Di & Sa 9 - 14 Uhr | Do 14 - 19 Uhr

✓ DECKEN & KISSEN

✓ MATRATZEN

✓ LATTENROSTE

✓ BOXSPRINGBETTEN



DIREKT AN DER B3

Niederschopfheimer Str. 1
77948 Friesenheim-Oberschopfheim
Tel.: 07808 89-182
www.badenia-bettcomfort.de

Daheim ist daheim ...

Wir sorgen für die notwendige Unterstützung, damit Sie auch im Alter selbständig zu Hause wohnen können!

Wir beraten Sie gerne.

Rufen Sie uns an: ☎ 07 81 / 5 73 90
Arbeiterwohlfahrt ☎ 07 8 21 / 2 15 53
Ortenau ☎ 07 8 32 / 45 22

Pflegedienst • Nachbarschaftshilfe • Essen auf Rädern

Hörsysteme mit Akku-Technologie - immer volle Hör-Energie!



oticon
life-changing technology

Jetzt mit **Oticon Opn S™**
360° Klangwelten erleben und nie mehr Batterien wechseln.

**JETZT
KOSTENLOS
PROBE
TRAGEN!**



**HÖRGERÄTE
Jäger**

Inh. Martin Jäger

J.-B.-v.-Weiss-Str. 4, 77955 Ettenheim

Tel. 07822 3781, Fax 448430, www.hoergeraetejaeger.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30 - 12.30 Uhr + 14.00 - 18.00 Uhr

Michael
Flechtmann
HÖRGERÄTE-LHREN-SCHMUCK



Hauptstraße 45, 77716 Haslach, Tel. 0 78 32 / 22 20

Fax 0 78 32 / 97 90 50, www.hoergeraete-flechtmann.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12 Uhr + Mo., Di., Do., Fr. 14.30-18 Uhr